

## Identitätenlotto

### Ein kommunikatives Spiel mit vielfältigen Einsatzmöglichkeiten in der Erwachsenenbildung

Juliette Wedl

#### Zusammenfassung

*Das diskussionsreiche Lehr-Lernspiel „Identitätenlotto. Ein Spiel quer durchs Leben“ bringt neben Gender- und Diversitywissen verschiedene Themen rund um Identität und Gesellschaft auf den Tisch. Dabei vermittelt es auch Wissen über die seit 2019 realisierte 3. Option des Geschlechtseintrages „divers“. Mit einer neuen, zufällig gezogenen Spielidentität anhand der Differenzkategorien Geschlecht, ethnisch-nationale Herkunft und sexuelle Orientierung werden verschiedene Lebensthemen durchlaufen und so das Leben aus einer anderen Perspektive betrachtet. Ziel des Spiels ist es, Identitäten und Geschlecht in ihrer Vielfalt zu vermitteln sowie für Stereotype und Diskriminierungen zu sensibilisieren. Der Beitrag gibt einen kurzen Einblick in das Spiel und zeigt verschiedene konkrete Anwendungsfelder in der Erwachsenenbildung auf.*

*Wie ist das Leben in einer anderen Identität? Diese Frage führt durch das Lehr-Lernspiel „Identitätenlotto“, welches in diesem Beitrag vorgestellt wird. Daran anschließend werden die Themen, die mit diesem Spiel auf den Tisch kommen, sowie konkrete Anwendungsfelder in der Erwachsenenbildung aufgezeigt.*

#### 1. Entdecke die Vielfalt des Lebens! Eine kurze Spielbeschreibung

Wie ist das Leben in einer anderen Identität? Diese Frage führt Dich durch das Spiel „Identitätenlotto. Ein Spiel quer durchs Leben“ (ILO). Zunächst ziehst Du eine zufällige Spielidentität, die Du nach Deinen Vorstellungen ausgestaltest. Deine Spielidentität lebt in Deutschland – je nach Lebensmittelpunkt der Spielgruppe wahlweise auch in Österreich oder der Schweiz. Die Spielidentität entwickelt sich, indem Du mit Spielfigur und Würfel verschiedene Lebensthemen durchläufst: Alltag, Familie, Lebensplanung und Selbstbild. Auf diesem Weg begegnen Deiner Spielidentität Alltagsereignisse wie Essenseinladungen oder Geldsorgen und sie trifft auf Fragen des Lebens wie „Findest du in der Öffentlichkeit Vorbilder mit deiner Identität?“. Diese regen zum Nachdenken und Diskutieren an. Du antwortest entsprechend Deiner

Spielidentität. Aber aufgepasst! Deine Mitspieler\*innen dürfen mitreden und Widerspruch einlegen. Über den Lebensweg entscheidet mit dem Würfel der Zufall, aber Du gestaltest das Schicksal Deiner Spielidentität auch mit. So erlebst und entwickelst Du ihr Leben und befragst ihre Möglichkeiten in bestimmten Lebenssituationen. Ereigniskarten vertiefen den Kontakt zwischen den Spielidentitäten und Wissenskarten bieten die Chance, Neues zu lernen. Die verschiedenen Spielzüge haben Folgen, die Deine Spielidentität vorwärts bringen oder ausbremsen. Auf diese Weise sammelst und verlierst Du Ressourcensteine, die für die Lebensressourcen Deiner Spielidentität stehen. Wer am Spielende die meisten hat, hat gewonnen! Doch ist die Spielidentität, die gewonnen hat, auch die glücklichste gewesen? Diese Frage beantwortet Ihr mit dem Auswertungsmodul „Glücksbarometer“. Mit dem „Gedankenspiegel“ könnt Ihr das Spielerlebnis reflektieren. Das Brettspiel für 2-6 Spieler\*innen bringt lebhaft Diskussionen und überraschende Erkenntnisse. (Mehr unter: [www.identitaetenlotto.de](http://www.identitaetenlotto.de); Wedl 2018; Wedl/Mayer/Becker 2019)

*Ziel* des Spiels ist es, Identitäten und Geschlecht in ihrer Vielfalt zu vermitteln sowie für Stereotype und Diskriminierungen zu sensibilisieren. Es soll ein Bewusstsein dafür geschaffen werden, dass mit den Identitäten durchaus unterschiedliche individuell wie gesellschaftlich bedingte Realisierungs- und Gestaltungschancen verbunden sind. An diesen offenbaren sich auch Aus- und Einschlüsse, Benachteiligungen und Privilegierungen. Nicht zuletzt trägt das Spiel dazu bei, Normierungen kritisch zu hinterfragen.

*Zielgruppe* des Spiels sind Erwachsene und Jugendliche ab 15 Jahre, die sich mit vielfältigen Identitäten und unterschiedlichen Lebensrealitäten auseinandersetzen wollen und für die eine spielerische Erfahrungsumgebung geschaffen werden soll: In Freizeit-, Bildungs- und Arbeitskontexten.

Die *Anwendungsmöglichkeiten* in der Erwachsenenbildung sind vielfältig. Sie reichen von Gender- und Diversitytrainings über allgemeine politische Bildung sowie Bildungsangebote für konkrete Berufsgruppen wie Psycholog\*innen, Mediziner\*innen, Jurist\*innen, Personalverantwortliche, Führungskräfte und Produktentwickler\*innen. Aber auch für die Teambildung ist es geeignet. Damit ist das Spiel nicht nur im Kontext der Vermittlung von Gender- und Diversitykompetenzen einsetzbar, sondern bietet Möglichkeiten in allen Bereichen, in denen die menschliche Vielfalt sowie das Verhältnis von Mensch und Gesellschaft von Bedeutung sind.

## 2. Themen auf den Tisch

Das Spiel Identitätenlotto bietet die Möglichkeit, Diversity- und Genderwissen bzw. eine intersektionale<sup>1</sup> Perspektive auf Identität spielend zu erleben und zu entdecken. Der Perspektivwechsel, der durch das initiale Ziehen einer Spielidentität erfolgt, verbindet sich mit einer mehr oder weniger intensiven Reflexion verschiedener Themen, die durch das Spiel mit auf dem Tisch liegen (können). Es sind Themen, die für ein demokratisches und respektvolles Miteinander relevant sind, für deren Diskussion jedoch im Alltag selten Zeit ist.

- *Identität* – mit den Spielidentität, die Teil der gelebten Vielfalt in unserer Gesellschaft sind, wird die Wahrnehmung für die Individualität verschiedener Identitäten geschärft. Anknüpfen lassen sich Fragen zum Identitätskonzept sowie zur Wirkung von Selbst- und Fremdzuschreibungen. Im Identitätenlotto werden die Identitäten in einem dekonstruktivistischen Verständnis als tendenziell ungeschlossen und die Subjektpositionen als relational gefasst.
- *Gender & Diversity* – aufgrund des Entstehungskontextes am Braunschweiger Zentrum für Gender Studies liegt der Schwerpunkt auf Gender: Heterosexualität und die binäre Geschlechterordnung (Frau/Mann) als soziale Normen werden aufgebrochen, indem eine menschliche Vielfalt der Geschlechter und der sexuellen Orientierungen sichtbar wird. Dies ermöglicht mitunter einen Blick über den eigenen Tellerrand. Dem Spiel liegt dabei ein intersektionales Verständnis von Gender zugrunde, sodass mit den Spielidentitäten in der Grundversion zusätzlich die ethnisch-nationale Herkunft ins Spiel kommt. Durch die geplanten Erweiterungen können die Spielidentitäten zudem in Bezug auf sozio-ökonomische Herkunft und Körper/Psyché differenziert werden. Spielend wird die gesellschaftliche und individuelle Bedeutung dieser strukturellen Differenzkategorien erlebbar.
- *Divers als 3. Geschlechtsoption* – das in Deutschland und Österreich seit 2019 rechtlich gültige Geschlechtermodell, das die Binarität aufgebrochen hat, wird vermittelt.<sup>2</sup> Es bietet somit eine Möglichkeit, diesen veränderten Sachbestand spielerisch kennenzulernen und zu einer gesellschaftlichen Kultur beizutragen, die diese Veränderungen realisiert.
- *Stereotype* – welche Rolle spielen sie in der Gesellschaft und in unserem Umgang miteinander? Der mit dem Spiel verbundene Perspektivwechsel zeigt auch, wie viel oder wenig wir über andere Menschen wissen. Dennoch machen wir uns ein Bild über sie. Das Identitätenlotto erzwingt meist den Rückgriff auf Stereotype – und macht dadurch den Mechanismus, der auch im Alltag greift, direkt erfahrbar. Damit verbinden sich Fragen darüber, wie ein Umgang ermöglicht werden kann, der möglichst wenig auf Stereotype zurückgreift, und was einen respektvollen zwischenmenschlichen Umgang ausmacht.
- *Selbst- und Menschenbild* – das Spiel regt Gedanken zu diesem Thema an, indem bewusste und unbewusste Bilder über andere Menschen notwendigerweise ins Spiel kommen. Dabei kann auch der eigene Standpunkt in der Gesellschaft bewusster wahrgenommen und reflektiert werden.
- *Soziale (Un-)Gleichheiten* – sie werden durch die ungleichen Voraussetzungen und Lebenschancen, durch zufällige Schicksale, sowie die strukturellen wie individuellen Bedingungen im Spiel erfahrbar. Insofern ist das Zusammenspiel von Subjekt und Struktur Thema. Gleichzeitig wird der Einfluss positiver und negativer Erlebnissen ersichtlich – denn neben den strukturellen sind auch soziale und zwischenmenschliche Bedingungen relevant für ein gutes Leben. Diese Erfahrung kann Handlungsmöglichkeiten im eigenen Umfeld eröffnen.
- *Werte & Normen* – sie werden sowohl auf individueller als auch gesellschaftlicher Ebene thematisiert. Denn Ein- und Ausschlüsse sind mit Normierungen verbunden, die diese produzieren. Welche Werte notwendig sind, um Toleranz und Ak-

zeptanz von Vielfalt zu fördern, ist eine der Fragen, die sich mit dem Spiel verknüpfen lässt.

- *Verständnis & Empathie* – wie weit diese möglich sind, kann im Anschluss an das Spiel diskutiert werden. Indem das Spiel die Frage stellt, wie die Lebenssituation von anderen Menschen ist, können Antworten gesucht werden, kann eine Neugierde und Offenheit entstehen. Das Spiel lässt eine Ahnung entstehen über die Bedingungen, die sich mit anderen Subjektpositionen verbinden. Gleichzeitig wird eine Grenze spürbar, sich in andere hineinversetzen zu wollen bzw. zu sollen. Dieses steht im Widerspruch zu der kognitiven oder emotionalen Empathie, die ein wichtiger Bestandteil von zwischenmenschlichen Beziehungen ist. Insofern lässt sich fragen, wovon es abhängt, dass wir uns in andere hineinversetzen können bzw. meinen, es zu können, und wie dieses das Mitgefühl und das Verständnis beeinflussen.

### 3. Anwendungsfelder in der Erwachsenenbildung

Identitätenlotto ist als spielbasiertes Lernen im weitesten Sinne für die Politische Bildung geeignet, aber nicht darauf beschränkt. Viele Themen des Spiels sind auch in anderen Bereichen der Erwachsenenbildung von Bedeutung.

Das Spiel ist eine Methode, die weder belehrend noch trocken ist – was eine neugierige Auseinandersetzung mit den Themen leichter macht. Durch die Spielidentitäten wird eine Distanz zu der eigenen Identität und Einstellung geschaffen: Da die eigene Haltung nicht Thema ist, können davon unterschiedliche Positionen ausprobiert werden. Dies ermöglicht eine Auseinandersetzung mit der eigenen inneren Haltung sowie eine Selbstreflexion, die Voraussetzung für ein tolerantes Auftreten und eine professionelle Handlungskompetenz sind.

Im Rahmen der Bildungsarbeit muss der Einsatz des Identitätenlottos thematisch gerahmt werden. Es kann aber in der Vermittlung einen Baustein bilden, der einen spielerischen und erweiternden Zugang ermöglicht – sowohl als Hinführung zu einem Thema, d. h. als Opener, als auch zur vertiefenden Reflexion.

Im Folgenden einige Anwendungsbeispiele, die sicherlich nicht erschöpfend sind:

*Wissensvermittlung, z. B. in der Politischen Bildung aber auch in geschlechtszuweisenden Berufen wie Ärzt\*innen und Standesbeamt\*innen*

Mit dem Spiel ist eine Kenntniserweiterung rund um die Themen Geschlecht, 3. Geschlechtsoption und sexuelle Orientierung verbunden. Hierzu tragen das mit den Spielidentitäten vermittelte Hintergrundwissen sowie die Diskussionen bei. Die Wissenskarten greifen zudem Fakten aus den Bereichen Gleichstellung, Gender bzw. Queer Studies und Antidiskriminierung auf. Eingebunden z. B. in die thematische Behandlung der Entwicklung sozialer Bewegungen oder der Menschenrechte kann das Spiel dazu anregen, über essentielle Werte demokratischer Gesellschaften ins Gespräch zu kommen. Oder es können das Verhalten gegenüber nicht der medizini-

schen Norm entsprechenden Menschen kritisch reflektiert und gute Umgangsformen entwickelt werden.

*Sensibilisierung für eine gender- und diversitätsoffene Arbeit, z. B. in der Multiplikator\*innenschulung, Beratungsarbeit und sozialen Berufen*

Eine gender- und diversitätsoffene Arbeit erfordert neben dem Wissen um die Vielfalt von Identitäten ein Verständnis für die ungleichen Lebenschancen und somit die Effekte der sozialen Verhältnisse. Gleichzeitig ist eine Selbstreflexion erforderlich, die sich kritisch mit den eigenen Vorstellungen und Werten sowie mit der eigenen Position in der Gesellschaft auseinandersetzt. Identitätenlotto kann hier einen spaßbringenden Reflexionsanlass bieten um sich zu überlegen, wie ein professioneller Umgang mit verschiedensten Menschen gestaltet werden kann. Es kann dabei unterstützen, eine respektvolle Haltung und diskriminierungsarme Umgangsweisen zu entwickeln. Dieses ist u. a. für Multiplikator\*innen als auch Berater\*innen und allgemein soziale Berufe von Bedeutung.

*Sensibilisierung für vielfältige Repräsentationen, z. B. in Film, Werbung & Öffentlichkeitsarbeit*

Werbung, Firmendarstellungen und Öffentlichkeitsarbeit sind nicht selten durchzogen von stereotypen Vorstellungen. Zur Sensibilisierung kann hier das Spiel eingesetzt werden, damit eine Vorstellung über die Vielfalt der Menschen entsteht – und der Weg dafür geöffnet wird, dass diese Vielfalt auch in den Repräsentationen und Ansprachen Eingang findet. Damit zusammenhängend können die Folgen stereotyper Darstellungen reflektiert werden.

*Qualitätssicherung z. B. in Bezug auf Dienstleistungen, Sicherheitsdiensten, Unternehmen & Produktentwicklung*

Zur Qualitätssicherung gehört in allen Bereichen, in denen der Kontakt mit Menschen im Zentrum steht oder aber Produkte für Menschen entwickelt werden, eine Erweiterung des Blicks auf die Vielfalt der Menschen. Dieses ist eine Grundlage, um inklusiv zu Arbeiten und so die Zielgruppe zu erweitern. Dabei spielt z. B. sowohl die Ebene der Ansprache, der Außendarstellung und der Zielgruppenorientierung eine Rolle als auch die Betriebs- und Unternehmenskultur. Das Identitätenlotto kann ein Methodenbaustein auf dem Weg zu einem respektvollen Umgang miteinander sein. Hier sind z. B. Sicherheitsdienste ebenso gefragt wie soziale Berufe und verschiedenste Dienstleistungen wie Hotelgewerbe und Gastronomie. Aber auch für die Personalabteilungen und Unternehmensführung ist dieses wichtig für eine gute Arbeit.

### *Kompetenzentwicklung im Bereich Gender & Diversity*

Das Identitätenlotto kann ein Baustein im Rahmen von sogenannten Gender- und Diversitytrainings sein mit dem Ziel, die Kompetenzen zu stärken. Das Spiel kann zur Sensibilisierung und Wissensvermittlung sowie als Reflexionsinstrument genutzt werden. Dabei steht das Begreifen eines intersektionalen Genderverständnisses im Zentrum. Es kann aber auch zum Ausgangspunkt für eine vertiefende Auseinandersetzung genutzt werden, z. B. durch einen Einstieg mit biographischen Erzählungen zu den Spielidentitäten oder eine Reflexionsaufgabe, in der der Alltag oder berufliche Kontext aus der Perspektive der Spielidentität beobachtet wird (siehe Wedl/Barrenscheen 2019; Hosser et al. 2019). Diese Methode kann genutzt werden, um den eigenen Berufs- oder Lebenskontext auf seine Offenheit für verschiedene Identitäten zu prüfen.

### *Kompetenzentwicklung im Bereich Interkultureller Arbeit und Kommunikation*

Anhand der Differenzkategorie ethnisch-nationale Herkunft können darauf bezogene Vorstellungen und Werte diskutiert werden. Dies kann dazu beitragen, (negative und positive) Stereotype zu reflektieren und bestenfalls abzubauen. Das Spiel ermöglicht z. B. einen Einstieg, in dem über kulturelle Unterschiede gesprochen, über Kultur, Werte und Einflüsse recherchiert oder über die Bedeutung von (intersektionalen) Diskriminierungsformen bzw. den Bedingungen der Einwanderungsgesellschaft nachgedacht wird. Neben der allgemeinen Bedeutung ist dieses für Personen interessant, die mit Migrant\*innen arbeiten oder für Migrant\*innen selbst, wenn sie ausreichend Deutschkenntnisse besitzen.

### *Werteverständigung, z. B. im Rahmen von Teamentwicklung und Leitbilderstellung*

Das erfahrungsbasierte und diskussionsreiche Spielerlebnis kann für gruppendynamische Prozesse genutzt werden. Eine Spielrunde als gemeinsame Aktivität im Team bietet die Möglichkeit, mit Spaß wichtige Fragen des Lebens zu diskutieren und sich so näher kennen zu lernen, aber auch ein gemeinsames Erlebnis zu teilen. Eine solche Auseinandersetzung kann auch einen ersten Baustein im Rahmen einer Leitbilderentwicklung bilden, die Diversität berücksichtigen möchte.

### *Freizeitspaß z. B. in der Jugendarbeit*

Gerade das Spielerische eignet sich, um Jugendlichen ab 15 Jahren eine sexuelle und geschlechtliche Vielfalt vor Augen zu führen ohne über sich selber sprechen zu müssen. Es kann sowohl dezidiert der Sensibilisierung und thematischen Reflexion dienen als auch einfach ein Freizeitspiel sein.

### *Hinweise zum Spielablauf*

*Spieldauer:* Für das Spiel sollten mindestens 90 Minuten inklusive der reflektierenden Abschlussrunde eingeplant werden. Die Spieldauer ist jedoch flexibel festlegbar und kann auch verkürzt oder verlängert werden. Gegebenenfalls können die Spielzüge des Ziehens und Einfindens in die Spielidentität ausgelagert werden.

*Material und räumliche Anforderungen:* Tischgruppen für 2-6 Personen mit je einem Spiel Identitätenlotto. Das Spiel kann im Vorfeld aufgebaut werden.

*Spielphasen:* Das Spiel besteht aus fünf Spielphasen.

1. Am Anfang steht der Spielaufbau.
2. Dann folgt das Identitätenlotto, d. h. das Ziehen der Spielidentität, sowie
3. die Identitätsfindung, d. h. das Ausgestalten der gezogenen Spielidentität. Das Heft Hintergrundwissen informiert über klärungsbedürftige Begriffe. Hinweise zu Publikationen und Webseiten finden sich auf der Webseite des Spiels. Anschließend stellen sich die Spielidentitäten am Tisch kurz vor.
4. In der folgenden Spielphase „Quer durchs Leben“ geht es mit Spielstein würfelnd durch die Lebensthemen.
5. Abschließend findet eine Reflexion statt, für die sowohl das Auswertungsmodul als auch das Ergänzungsheft verschiedene Fragen zur Verfügung stellt.

*Anschaffung:* Das Spiel erscheint im Mai 2019 und ist über den spielecht Spieleverlag für 45 € zu erwerben. Ein Mengenrabatt ist vorgesehen.

### **Anmerkungen**

- 1 Unter Intersektionalität wird das Zusammenwirken verschiedener Ungleichheit erzeugender Differenzkategorien verstanden. Diese sind nicht unabhängig voneinander zu betrachten, sondern in ihren Verschränkungen und Wechselwirkungen: Soziale Positionierungen ergeben sich im Kreuzpunkt verschiedener Differenzlinien. Klassisch werden hier die Strukturkategorien Geschlecht (Gender), ethnisch-nationale Herkunft und sozio-ökonomische Herkunft (Klasse) genannt. Je nach Theoriekontext werden weitere benannt, z. B. Körper und Alter (Walgenbach 2012).
- 2 Der Geschlechtseintrag „divers“ steht Menschen zur Verfügung, die nicht einem der bisher rechtlich anerkannten Geschlechter „männlich“ oder „weiblich“ zugehörig sind und somit intergeschlechtlich sind. Auf diese dritte positive Option hat sich die Politik in Deutschland und Österreich 2018 geeinigt, nachdem Änderungen in beiden Ländern durch entsprechende Urteile der Verfassungsgerichte notwendig geworden sind. Divers ist ein (juristischer) Sammelbegriff und – zumindest bisher – keine Selbstbezeichnung. Intergeschlechtliche sind Menschen, deren angeborene genetische, hormonelle oder organische Merkmale nicht der binären medizinischen Norm „weiblich/männlich“ entsprechen. Davon zu unterscheiden sind transgender Personen: Bei ihnen entspricht das bei Geburt zugewiesene Geschlecht zeitweise oder dauerhaft nicht dem eigenen Geschlechtsbewusstsein.

### **Literatur**

Hosser, Daniela/Winheller, Sandra/Schröder, Johanna/Neumann, Luisa (2019): Lehreinheit: „Interface: GenderXPersonalityXCulture – Persönlichkeitspsychologie“. In: Winheller,

- Sandra/Wedl, Juliette (Hg.): E-Learning-Lehreinheiten aus den Gender Studies. Band 2. Hg. vom Braunschweiger Zentrum für Gender Studies. Braunschweig: Universitätsbibliothek der Technischen Universität Braunschweig. i. E.
- Walgenbach, Katharina (2012): Intersektionalität – eine Einführung. [www.portal-intersektionalitaet.de](http://www.portal-intersektionalitaet.de) [27.03.2019]
- Wedl, Juliette (2018): Identitätenlotto – Ein Spiel quer durchs Leben. Ein Lehr-Lernspiel zu Gender, Vielfalt und Diskriminierung. In: Freie Universität Berlin: Toolbox Gender und Diversity in der Lehre. [www.genderdiversitylehre.fu-berlin.de/toolbox/\\_content/pdf/Wedl-2018.pdf](http://www.genderdiversitylehre.fu-berlin.de/toolbox/_content/pdf/Wedl-2018.pdf) [27.03.2019].
- Wedl, Juliette/Barrenscheen, Katja (2019): Der ILo-Schatten als kritisches Reflexionsinstrument zur Bedeutung von Vielfalt. In: Winheller, Sandra/Wedl, Juliette (Hg.): E-Learning-Lehreinheiten aus den Gender Studies. Band 2. Hg. vom Braunschweiger Zentrum für Gender Studies. Braunschweig: Universitätsbibliothek der Technischen Universität Braunschweig. i. E.
- Wedl, Juliette/Mayer, Veronika/Becker, Janina (2019): Identitätenlotto: ein Lehr-Lern-Spiel quer durchs Leben zum Thema Gender, Vielfalt und soziale Ungleichheit. In: Kauffeld, Simone/Othmer, Julius (Hg.): Handbuch Innovative Lehre. VS. i. E.